

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unfern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-Sectionspreis: die Klein-zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

N^o 43.

Dienstag, den 9. April

1895.

Gestohlen

wurden in hiesiger Stadt laut anher erstatteter Anzeige:

- 1) am 11. Februar d. J., Abends 6 Uhr während des Lautens die am Eingang zum Thurm in der Kirche angebrachte **Sammelbüchse** mit ca. 2 Mark Inhalt;
 - 2) am 21. März d. J., Abends zwischen 7 und 8 Uhr aus der Hausflur eines in der Poststraße gelegenen Hauses ein **Faß Rummelbranntwein**, 26 Liter enthaltend, 18 Mk. werth;
 - 3) am 5. April d. J., Abends 1/10 Uhr in einem Hause der Poststraße aus einer unverschlossenen, im Parterre liegenden Schlafstube ein **Deckbett** mit hell- und dunkelroth gestreiftem Inlett, und weißgeblumtem Damastüberzug, in Monogrammen mit M. B. gezeichnet, sowie ein **Kopfstücken** mit dergleichen Inlett, Ueberzug und Zeichnung, insgesamt 80 Mk. werth.
- Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib des Gestohlenen oder die Thäter sind **ungefäumt** schriftlich oder mündlich hier zur Anzeige zu bringen.

Eibenstock, den 8. April 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Gnädigst.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums Mittwoch, den 10. April 1895, Abends 8 Uhr.

Eibenstock, am 8. April 1895.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Wilhelm Dörffel.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung, den Staatsbeitrag für Unterhaltung des Nonnenhauswegs betr.
- 2) Mittheilung, den Abschluß der Wasserleitungsanleihe betr.
- 3) Rathsvorlage, den Fußweg längs des Pfarrgartens und Reichenbach'schen Hauses, die Herstellung eines neuen Einfallschrotens in der Hauptstraße und Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit betr.
- 4) Nachverwilligung der beim Schulstraßenbau entstandenen Mehrkosten von 71 Mk. 92 Pf.
- 5) Arealerwerb zur Verbreiterung des Magazingäßchens.
- 6) Gewährung einer Vergütung für die Beaufsichtigung der vorjährigen städtischen Bauten.
- 7) Beschlußfassung wegen Verwendung der nicht verbrauchten Entschädigungsgelder für verbrannte Spritzen u. s. w.
- 8) Darlehn an die Kirchengemeinde.
- 9) Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an Fürst Bismarck.
Darauf geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der „Reichs-Anz.“ schreibt, daß Sr. Maj. dem Kaiser aus Anlaß der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten v. Bismarck zahlreiche Guldigungs-telegramme von Festversammlungen und Vereinen, von städtischen Behörden und einzelnen Personen zugegangen sind, daß der Kaiser diese Kundgebungen, deren Beantwortung im einzelnen unmöglich ist, mit Genugthuung entgegengenommen und seine Freude über diesen Ausdruck patriotischer Gesinnung zu erkennen gegeben habe.

— Berlin, 5. April. Im geräuschvollen Drange der Tagespolitik mit ihren die Geister täglich gegeneinander in den Kampf rufenden brennenden Interessenfragen ist ein Thema, das schon seit vielen Jahren den Gegenstand eifrigster Reformbestrebungen aller Kreise ohne Ansehung der Parteirichtung bildet, die Ermäßigung der Gerichtskosten, zeitweilig in Vergessenheit geraten. Das Herrenhausmitglied Hr. Geh. Rath Dernburg hat sich in der Sitzung vom 29. v. Mts. das Verdienst erworben, auf die unverhältnismäßige Höhe der Gerichtskosten wieder einmal die Aufmerksamkeit hinzulenken, indem er äußerte: „Meine Herren! In Preußen war niemals, so lange man sich erinnern kann, der Prozeß so theuer, wie seit dem 1. Oktober 1879.“ (Zuruf: sehr richtig!) Dies Urtheil gilt nicht nur für Preußen, sondern auch für die meisten anderen Bundesstaaten. Wer sein Recht verfolgen will, sei es auf zivilem, sei es auf kriminellem Gebiete, besinnt sich heute dreimal, ehe er das außerordentliche Risiko auf sich nimmt, erhebliche Summen vergeblich dem Staate zu opfern, und es kann ohne weitere Beweisführung mittelst statistischer Angaben, die ja ohnehin nicht möglich ist, wo es sich um Unterlassungen handelt, als Thatsache gelten, daß die Höhe der Gerichtskosten in recht vielen Fällen das Publikum von der Wahrung seiner Gerechtfame abschreckt; dies gilt womöglich noch in höherem Grade für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten als für strafrechtliche. Gewiß ist es zu billigen, wenn die Sätze so bemessen sind, daß die leichtfertige Prozeßsucht daran ein wirksames Korrektiv findet. Allein wenn dieser Gedanke zu einer Rechtsbehinderung ausartet, so wird er dem öffentlichen Wohle gefährlich. Die Unzufriedenheit über diesen Mangel der seit dem Jahre 1879 bestehenden

Gerichtsorganisation, der durch das Gerichtskostengesetz vom 18. Juni 1878 bedingt wird, ist allgemein und schon oft zum öffentlichen Ausdruck gebracht worden. In früheren Jahren glaubte man Grund zu der Annahme zu haben, daß die verbündeten Regierungen den Klagen eine gewisse Berechtigung zuerkannten und geneigt seien, Abhilfe zu gewähren. Seit langer Zeit ist jedoch nichts mehr wahrzunehmen gewesen, was auf das Fortbestehen dieser Geneigtheit schließen lassen konnte, und da auch der neue Herr Justizminister auf die Beschwerde des Herrn Dernburg nichts erwiderte, so scheint es, daß dieselbe unberücksichtigt bleiben wird. Es wäre zu beklagen, wenn einem berechtigten Bedürfnisse gegenüber die verbündeten Regierungen sich ablehnend verhalten sollten, umso mehr, als die politische Rückwirkung solcher Haltung Manchen mit Erbitterung gegen den Staat erfüllen würde und gerade gegenwärtig Grund genug dazu vorliegt, die Empfindungen der Staatsbürger zu schonen.

— Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals werden mit dem Kaiser mittels Sonderzuges 22 deutsche Bundesfürsten am 19. Juni Vormittags in Hamburg eintreffen. Die übrigen eingeladenen Gäste werden dann bereits in Hamburg sein. Die Zahl der Eingeladenen wird sich auf nahezu 600 belaufen. Außer den deutschen Bundesfürsten werden die Botschafter an der Feierlichkeit teilnehmen, deren Mächte sich an der Blotten-Revue betheiligen. Vom Bundesrath sind etwa 60 bis 65 Mitglieder zu erwarten. An den Reichstag werden etwa 150, an den beiden Häusern des Landtags etwa 100 Einladungen ergehen.

— Mit Bezug auf die Mittheilung, daß Kaiser Franz Josef den diesjährigen bei Stettin abzuhaltenden deutschen Wandern antwohnen werde, erfährt die „Kreuztg.“ Folgendes: Der Tag der Ankunft des hohen Gastes in Stettin ist zwar noch nicht genau festgesetzt; nach den vorläufigen Dispositionen aber dürfte die Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in die erste Septemberrunde fallen; sie würde die ganze Woche ausfallen, indem ein fünf- bis sechstägiger Aufenthalt, vom 3. bis 8. September, in Aussicht genommen sein soll.

— Friedrichruh. Weither vom Auslande, aus allen Welttheilen, trafen am 1. April telegraphische Grüße an den Fürsten Bismarck ein. So bringen dem Schaffer deutscher Einheit zum 80. Geburtstag ihre herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck die Deutschen in Samara; es rufen

aus Kairo deutsche Frauen vom Pharaonenlande ein donnernd Hoch dem edlen Fürsten zu; aus Pietersburg in Transvaal gratulieren telegraphisch viele dort versammelte Verehrer deutscher und anderer Nation; aus Yokohama wird depeeschirt: „Unserm Altreichskanzler ein donnernd Hoch. Die Deutschen Yokohamas und Tokios.“ Ähnliche Grüße und Segenswünsche brachte, wie die „Hamb. Nachr.“ mittheilen, der Draht dem Fürsten an seinem Jubeltage von der deutschen Kolonie in Guabalajara, von der in Baldivia sowie von den Deutschen Alexandriens, von den Deutschen Koreas und den Deutschen in Manila. Die Deutschen Austins in Texas lassen dem Fürsten durch einen der ihrigen telegraphisch melden, daß bei der in ihrem Kreise veranstalteten Jubelfeier des Geburtstages des Fürsten Bismarck der Beschluß gefaßt worden sei, „dem Schöpfer des Reiches, durch dessen Größe und Segenswünsche auch das Ansehen der Deutschen im Auslande stieg, die besten Glückwünsche zu senden.“ Aus Newton Centre in Mass. wird depeeschirt: „Congratulate Germanys greatest man.“ Am 1. April sind in Friedrichruh eingelaufen 5780 Telegramme mit 134,000 Worten, abgegangen 634 Telegramme mit 58,000 Worten. — Die Zahl der in den drei Tagen vom 31. März bis 2. April bei dem Fürsten Bismarck eingelaufenen Telegramme beträgt 8390, deren Wortzahl sich auf 277,697 beläuft. Die Zahl der Briefe wird auf 50,000, diejenige der Postkarten auf 110,000 bis 120,000 geschätzt.

— Prag, 4. April. Den Meldungen aus dem Böhmerwalde zufolge, droht der größte Theil des an der Grenze gegen Bayern am Passe von Taus liegenden Städtchens Neumark in die Erde zu versinken. Eine Kommission, welche in den sich senkenden Straßentheilen Messungen vornahm, konnte keinen festen Grund erreichen. Eine zweite einberufene Kommission wird untersuchen, ob die auf alte Urkunden gestützte Annahme, daß Neumark auf einem alten Bergwerk aufgebaut sei, sich bewahrheitet. Einstweilen sinken die Häuser und Straßen weiter. Ein Haus ist bereits theilweise eingestürzt. Die Straßen wurden abgeperrt, die Bewohner einzelner Häuser umquartirt. Die Bevölkerung befindet sich leichtbegreiflich in großer Aufregung.

— Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. Haiching, 4. April. Die Nachricht, daß die japanische Regierung einen Waffenstillstand bewilligte, hat hier nicht geringe Ueber- raschung hervorgerufen. Dennoch hat Feldmarschall Kobzu

Der Abgabenrestant Nr. 46 des Verzeichnisses der unter das Schank- und Tanzstättenverbot gestellten Personen ist zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, am 6. April 1895.

Dr. Körner.

Graupner.

Dienstag, den 9. April 1895, Nachmittag 2 Uhr

sollen hier in der früher dem Schankwirth Rossner gehörig gewesenen Scheune ein alter **Aufschwagen** und ungefähr 2 Meter **Rohholz** gegen Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 5. April 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Liebmann.

Holz-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

In Hendels Hölz zu Schönheiderhammer kommen

Donnerstag, den 18. April 1895, von Vorm. 1/10 Uhr an

folgende in den Schlägen der Abtheilungen 33, 42—44, 47, 64—66, Wegeaufhiebe in 20 und 21 aufbereitete **Rughölzer** und zwar:

119 buch. Alföher	von 13—65 cm Oberstärke,	2.—4. m Länge,
7298 w.	16—75 " "	" "
9677 "	Schleifhölzer	7—15 " "
3 buch. Stangenklöhner	8—12 " "	" "
13 Nm. w. Ruhknüppel,		4. m Länge,

19 Nm. h.,	205 Nm. w. Brennschichte,
1 " "	247 1/2 " " Brennknüppel,
22 " "	Säcken,
46 1/2 " "	78 1/2 Nm. w. Achse,
	ca. 1500 " " Streuholz und
	173 " " Stöcke

sowie in der Restauration „zum Feldschlößchen“ in Eibenstock

Freitag, den 19. April 1895, von Vorm. 9 Uhr an

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

19 Nm. h.,	205 Nm. w. Brennschichte,
1 " "	247 1/2 " " Brennknüppel,
22 " "	Säcken,
46 1/2 " "	78 1/2 Nm. w. Achse,
	ca. 1500 " " Streuholz und
	173 " " Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Ag. Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Ag. Forstrentamt Eibenstock,

Lehmann.

am 4. April 1895.

Gerlach.